

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

562 (1.12.1917) Abendblatt

Badische Landeszeitung

Samstag-Beilage: Kriegsdrachberichte der Woche

Ausgabe: Wöchentlich zweifach. — Bezugspreis: Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen Mk. 3.48, in das Haus gebracht Mk. 3.75, durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr Mk. 3.48 gegen Vorauszahlung.
Anzeigengebühr: Die einseitige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., Restameile 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.
Anzeigen-Nachnahme in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Poststraße 9 (Fernsprech-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Volknachrichten, Gerichtssaal, Sport, Handel und letzte Drohtberichte Karl Binder; für Weltanschauung und Anzeigen Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.
Sprechzeit der Schriftleitung: vormittags 10-11 Uhr, nachmittags 1/2 bis 1/2 Uhr.
Fernsprech-Anschluß Nr. 400.
Lithographie und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Girschtstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 562

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Samstag, 1. Dezember 1917

76. Jahrgang.

Abendblatt

Eine neue heftige Schlacht bei Cambrai entbrannt. 4000 Engländer gefangen. — Mehrere Batterien erbeutet.

Der deutsche Tagesbericht.

W. V. Großes Hauptquartier, 1. Dez. (Amtlich.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern blieb die Artillerietätigkeit in mäßigen Grenzen.

Südöstlich von Arras hielt das verstärkte Feuer an.

Die Schlacht bei Cambrai ist gestern erneut mit großer Heftigkeit entbrannt! Eigene Gegenangriffe zur Verbesserung unserer Stellungen hatten vollen Erfolg. Stärkste Feuerwirkung von Artillerie und Minenwerfern bahnte unserer Infanterie den Weg in die feindlichen Linien. Zwischen Rouevres und Bourlon und von Fontaine und La Folie heraus warfen wir den Feind auf die Dörfer Graincourt, Anneux und Cantayng zurück.

Weiterhin von Anneux erörnten unsere Truppen von der Schelde herauf die Höhen auf dem Westufer des Flusses, durchstießen die erste feindliche Linie und nahmen die Dörfer Gonnelleux und Willers Guislain. Der sich wehrende Feind erlitt schwere Verluste.

4000 Engländer wurden gefangen.

Mehrere Batterien wurden erbeutet.

Gegenangriffe, die der Feind am Abend gegen Gonnelleux und unter Einwirkung von Panzerwagen und Kavallerie führte, brachen verlustreich zusammen.

Scharfer Feuerkampf hielt auf dem Schlachtfeld die Nacht hindurch an.

Front des deutschen Kronprinzen.

Auf dem östlichen Masuser war die Kampfaktivität der Artillerie zeitweise stark.

Hilfmeister Fehr, v. Nischhofen errang seinen 63., Leutnant Klein seinen 22. Luftflieger.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz

und an der Mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Die Weihnachts-Ausstellung im Kunstverein.

S. Sp. Karlsruhe, 1. Dez.

Zum dritten Male in diesem Jahre zeigt sich der Kunstverein als treuer Helfer, als festgestimmte Organisation, in in schweren Zeiten, in tosender Tätigkeit Postives für ihre wirtschaftlich weniger starken Mitglieder geleistet hat. Die Arbeit des Kunstvereinsvorsitzenden darum hoch in Ehren. Der Zweck der Ausstellung, einem Teil der wirtschaftlich schwer kämpfenden Künstlerchaft Existenzmittel zuzuführen, wird ja teilweise erreicht.

Aber viel viel mehr und viel nutzbringender könnte geholfen werden durch eine Organisation, die den wertvollen Kräften der heiligen Kunst für Arbeit sorgen wollte.

Staats-, Stadt-, Gemeinde- und kirchliche Bauten benötigen oft künstlerischen Schmuck; oft ist es nur ein kleines Zierbäumchen, eine schlichte Gedanktafel oder eine künstlerische Anordnung malerisch dekorativer Art. Die Gartenanlagen unserer Anstalten und auch Privatgärten verlangen oft nach schmückender Plastik (Stein — Bronze — Majolika).

Der Entwurf und die Ausführung von Urkunden und ähnlichen Dokumenten, die geschmackvoller Neubearbeitung der Lauf- und Sporttaschenbücher und anderer Schöpfungen ähnlicher Art würden unseren Geschäften Aufgaben stellen, die künstlerische und materielle Vorteile verbinden.

Und wie sieht es bei den Kleinplastikern aus! Tausende von Waffeln, gute und weniger gute, schmücken in den letzten Jahren die Wände des Kunstvereins; es waren gewiß nicht alles Porträts von Mäoenen hiesiger Künstler, fast keine Denk- oder Erinnerungsmedaillen, die einen ehrenvollen, gut dotierten Künstler erkennen ließen. Aufträge zur Anfertigung edelgesehener Abendmahlsgeschäfte zu Neapotalen, zu künstlerisch gehaltenen Kartentexten u. wie die Schmuckstücke alle heißen, die der Stolz unserer Vorfahren waren, kennen die hiesigen Kleinplastiker kaum mehr; die gibt es in Geislungen billiger zu kaufen.

Die Textilindustrie im Riesental — die kirchliche und private Kunstschere und Modeindustrie könnten vielleicht mehr

Italienischer Kriegsschauplatz.

Angriffe der Italiener gegen den Monte Pertica scheiterten.

Die Schlacht bei Cambrai ist in einen neuen Abschnitt eingetreten. Dem überraschenden Angriff der Engländer, der dem Feind einen unbedeutenden Geländegewinn brachte, ist jetzt eben so unerwartet ein starker Gegenangriff der deutschen Truppen gefolgt, der dem Gegner im ersten Ansturm den größten Teil der Erfolge wieder entriß, die er mit gewaltigen Mitteln und schweren Opfern in toglangem Kampfe erzwungen hatte. Der deutsche Angriff setzte direkt westlich des heiß umstrittenen Cambrai ein und erfolgte in südwestlicher Richtung gegen die Dörfer Graincourt, Armetz und Cantayng zu, auf die der Engländer zurückgeworfen wurde.

Ein zweiter Angriff erfolgte gleichzeitig bei Vanteux, das elf Kilometer südlich von Cambrai ebenfalls am Oberlauf der Schelde liegt. Hier stürmten unsere Truppen auf dem Westufer des Flusses vor, durchstießen die erste feindliche Linie und nahmen die Orte Gonnelleux und Willers Guislain, die 1/2 Kilometer westlich von Vanteux liegen.

Dieser neueste Gegenstoß geht — das beweist sein glänzender Erfolg — weit über das gewohnte Maß der Gegenangriffe hinaus, die in den bisherigen Verteidigungskämpfen an der Westfront deutscherseits unternommen wurden, um den feindlichen Vorstoß aufzuhalten und zurückzuwerfen. Die deutsche Heeresleitung hat jetzt in der Schlacht bei Cambrai die Offensive vollkommen an sich gerissen und den Feind in die Verteidigung gedrängt.

Straßenkundgebungen in Rom.

tz. Zürich, 30. Nov. Nach Meldungen aus Rom haben am Sonntag und Montag in Rom Straßenkundgebungen mehrerer tausend Arbeiter stattgefunden, die sich zum Zug nach dem Quirinal formiert hatten und die Via del Ventti Settembre erreichen konnten, wo Truppen die Demonstrationen zerstreuten. Ueber den Zweck der Kundgebung lagen feinerlei Meldungen vor.

Der Umschwung in Palästina.

tz. Zürich, 30. Nov. Schweizerischen Blättern zufolge haben die englischen Zeitungen hervor, daß die Kämpfe in Palästina plötzlich sehr schwach geworden seien und daß die englischen Truppen eine Reihe unerhoffter Rückschläge erlitten haben, wodurch der rasche Vormarsch der letzten Wochen jetzt ins Stocken geriet. Die englischen Blätter betonen, daß die Türken 5 Kilometer westlich von Jerusalem, wo sie starke Reserven zusammengezogen haben, äußerst hartnäckigen Widerstand leisteten, was den englischen Streitkräften einige Schläppen eintrug und erhöhte Opfer forderte.

Die Deutsche Vaterlandspartei an den Reichstag.

Berlin, 30. Nov. Der Vorstand der Deutschen Vaterlandspartei hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der es u. a. heißt:

Ein neuerborener Reichskanzler steht im Begriff, der deutschen Volksvertretung seine Auffassungen darzulegen. Die Deutsche Vaterlandspartei hält es daher für ihre Pflicht, dem Deutschen Reichstag folgendes zu unterbreiten:

Glänzende Siege unserer Truppen in erfolgreicher Abwehr und stürmischen Vorwärtsschritten haben von neuem den Beweis erbracht, daß unser Heer nach mehr als drei Kriegsjahren in unerschütterlicher Standhaftigkeit und ungebrochenem Siegeswillen ins weitere siegreiche Vordringen verfährt. Gestützt auf unsere kampfbewährte Hochseeflotte und die siegreich verteidigten Stützpunkte in Flandern, zehren die Unterseeboote in zäher, erfolgreicher Arbeit am Lebensnerv unserer Feinde. Unsere Ernährung ist gesichert, wenn auch Entbehrungen dem Volke auferlegt sind. Bündige Versicherungen der verantwortlichen Stellen geben uns für die Ernährung wie für die Sicherung der Rohstoffe und für die Kriegsfinanzien die Gewißheit, daß wir weiter durchhalten können. Auf diese Tatsache, wie auch auf die unerschütterliche stillige Kraft unseres Volkes gründet sich der Siegeswille Deutschlands. Die heilige Friedenssehnsucht des deutschen Volkes steht nicht mit ihm in Widerspruch, denn so lebhaft und begründet der Wunsch ist, so bald als möglich den furchtbaren Krieg ein Ziel zu setzen, so stark und vertraut ist auch die Erkenntnis, daß wir nur einen Frieden erstreben dürfen, der unserer Zukunft auch feste, in Ost und West gesicherte Grundlagen stellt und uns Entschädigungen bringt für die erlittenen namenslosen Verluste. Diese Erkenntnis offenbart sich in dem gewaltigen Zustrom zur Deutschen Vaterlandspartei aus allen Kreisen und Schichten des Vaterlandes.

Weiter heißt es dann in dem Aufruf:

Die Deutsche Vaterlandspartei, die schon heute viele Hunderttausende von Einzelmitgliedern zählt, gibt sich der festen Erwartung hin, daß Reichsleitung und Reichstag den Verträgen, die Unterseeboote zur Untätigkeit zu verurteilen, gegenüber das Ziel des Kampfes nicht aus den Augen verlieren werden. Unsere Politik muß sich ebenbürtig neben unsere Kriegführung stellen, für die der Sieg die beste Verteidigung geliebt ist. Erkenne wir, daß in diesem Krieg die Entscheidung daran hängt, ob wir mit der erforderlichen Machtstellung England gegenüber aus ihm hervorgehen, so müssen wir gleich England die Wichtigkeit der belgischen Frage erfassen und den Willen haben und durchsetzen, daß wir die Schutzmacht Belgiens

In der gegenwärtigen Ausstellung dominiert die „Schwarze Kunst“ des Scherenschnitts, von Fr. Berta Hindenlang geleitet. Ihre feinsinnigen Silhouetten verraten eine klare Beobachtungsgabe, vereint mit gutem rhythmischem und ornamentalem Gefühl. Gleich ihrer älteren Arbeiten auf dem Gebiete der Buchillustration bedeuten auch diese neueren Werke einen schönen Erfolg. Die Silhouetten von F. Fikentscher lassen noch eine Würdigung der ornamentalen Komposition vermischen. Technisch sticht hingeschriebene farbige Radierungen bringt Otto Göhe, dessen „Dame vor dem Spiegel“ gute künstlerische Qualitäten aufweist. Hellmut Eichrodt zeigt einige z. T. isolierte Federzeichnungen und Dagemar Sooge, von Buddenbrock und Helene Mah sind mit ausgezeichneten farbigen Goldschnitten zur Stelle. Großen Fortschritt zeigen die neueren keramischen Arbeiten von Helene Mendel, der Weg nach einer neueren Birnenkunst scheint hier mit Erfolg betreten zu sein.

Die Gemäldeausstellung weist Namen wie Hans von Bolkmann, Anton Gluck, Rheinboldt, Macloft, Fikentscher, Mara Gutmann u. a. m. auf.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

„Kabale und Liebe“ als Oper. Aus Wien wird uns geschrieben: Komponisten aller Nationen haben wiederholt den Dramen deutscher Klassiker — man denke hier nur an Gounods „Faust“ und Mahlers „Werther“ — ihren meist südländisch, grobartig gerasteten musikalischen Mantel umgeworfen, und man war stets geneigt, in einer Vertonung der klassischen deutschen Dramen bei aller Volkstümlichkeit der Oper eine Entwicklung zu sehen. Eine der letzten Erscheinungen auf diesem Gebiet ist nun die Vertonung, die der deutsche Musiker Julius Faiczer-Blankenau dem Schillerischen Drama „Kabale und Liebe“ hat zuteil werden lassen. Unter dem Titel „Ferdinand und Luise“ sind sie nach zwei Versuchsaufführungen an deutschen Bühnen, jetzt an der Wiener Hofoper, einen starken Erfolg. Dem Komponisten schwebte wohl vor, die Sturm- und Drang-Stimmung des jungen Schiller, ihren draufenden, dichterischen Gehalt in Musik wiederzugeben zu können. Aber diese Musik ist fern aller unbewußten gährenden

Galerie Moos.

Die von Kunstmaler Aug. Gebhard zusammengestellte Ausstellung der jungen badischen Künstler ist zu Ende und hat einer Verkaufsausstellung allgemeiner Art Platz gemacht. Diese erforderte Veranstaltung, der ein bestimmtes Programm zugrunde lag, läßt sich vielleicht in erweiterter Form gelegentlich wiederholen, wenn Widerstände gehoben und günstigere Umstände vorhanden sind.

Die zeichnenden Künste in ihrer Mannigfaltigkeit, wie sie Weißtiff, Bintel, Feder, Kohle, Pastell und Schere verleiht, werden ein reiches Bild hohen künstlerischen Schaffens bieten. Im Hinblick darauf darf man des ersten Besuchs, wie er vor kurzem gemacht wurde, dankbar gedenken.

Russland.

Die Wahlen.

W.A. Amsterdam, 30. Nov. Nach Wählermeldungen erfährt die „Times“ aus Petersburg: Die Wahlen für die gesetzgebende Versammlung sind beendet. Die Stimmzettel und Extraktanten erzielten beinahe gleichzeitige Stimmen und stehen an erster Stelle. Noch ihnen kommen die revolutionären Sozialisten. Das Endergebnis wird in einigen Tagen bekanntgegeben. Der Winter hat jetzt ernstlich eingesetzt. In Petersburg schneit es in den letzten Tagen. Die Temperatur sank unter Null.

Gegen die Friedensgegner.

W.A. Genf, 30. Nov. Das „Petit Journal“ meldet aus Petersburg: Trotz richtete am 28. November einen Aufruf an Meer und Flotte, der die Festnahme aller sich dem Friedensschluß der Regierung widersetzenden Offiziere durch die Soldaten bewilligt. Einen gleichen Aufruf an die Armee ersah der neuernannte Oberbefehlshaber.

Duhoain in der Gewalt der Maximalisten.

W.A. Kottabam, 30. Nov. „Times“ bringen eine Petersburger Meldung, wonach sich der bisherige Süd-Kommandierende der russischen Armee, General Duhoain, seit Mittwoch früh in der Gewalt der maximalistischen Truppen des Hauptquartiers befindet.

Auf der Suche nach Sazonow.

W.A. Genf, 30. Nov. „Petit Journal“ meldet aus Petersburg: Nach gegen den früheren Minister des Auswärtigen, Sazonow, ist ein Haftbefehl der neuen Regierung ergangen, nachdem ein geheimer Schriftwechsel Sazonows mit einer Botin in Petersburg aufgefunden worden ist. Der Aufenthalt Sazonows ist unbekannt.

Reise des italienischen Korrespondenten.

W.A. Zürich, 30. Nov. Der „Secolo“ und der „Corriere della Sera“ teilten am Montag mit, daß ihre Korrespondenten am Sonntag Petersburg über Finnland verlassen haben. Sie haben auch in Finnland die Bahnhöfen von maximalistischen finnisch-russischen Regimenten besetzt gefunden unterlagen aber keinen weiteren Belästigungen als einer strengen Kontrolle beim Verlassen des finnischen Staatsgebiets. — Der „Secolo“ glaubt nicht mehr an einen Sieg der Revolution in Russland, da die Maximalisten durch ihre zügellose Propaganda Meer, Armee und das urteilslose Volk für sich gewonnen hätten.

Die Ukrainer.

W.A. Stockholm, 30. Nov. Wie aus Helfingsfors gemeldet wird, beschloß die ukrainische Regierung alle ukrainischen Truppen, angeblich 360 000 Mann, von der Front zurückzuführen.

Die Waffenstillstands-Verhandlungen.

W.A. Berlin, 1. Dez. Holländische Blätter melden laut „D. T.“ aus London, die „Times“ bringe ein Petersburger Telegramm, wonach alle russischen Truppenformationen den Vorschlag eines Waffenstillstandes angenommen haben.

W.A. Berlin, 8. Dez. Ueber Stockholm wird aus Petersburg laut „Nat.-Ztg.“ gemeldet, in einem Tagesbefehl der Armee und Flotte machte Krylenko die Mitteilung, die von ihm ernannten Delegierten, nämlich ein Sufaren-Reutnant, ein Armeearzt und ein Freiwilliger, seien mit der offiziellen Antwort des deutschen Oberbefehlshabers zurückgekehrt. Dieser willige ein, in Verhandlungen über einen Waffenstillstand an allen Fronten einzutreten. Krylenko ordnete die sofortige Einstellung des Feuers an der ganzen russischen Front an. Die beiderseitigen Bevollmächtigten werden am Sonntag zusammentreten. Der Ort der Zusammenkunft ist noch unbestimmt.

Reichstag und Waffenstillstand.

W.A. Berlin, 1. Dez. Bei der heutigen Reichstagsverhandlung gab Abg. Prinz zu Schönau-Carolath (nat.-lib.) als Berichterstatter des Hauptausschusses eine Erklärung ab, in der betont wird, daß der Ausschuss die Ausführungen des Reichskanzlers betr. seine Bereitwilligkeit, in Verhandlungen mit Russland einzutreten, sobald bevollmächtigte Vertreter Russlands genannt sein werden, einmütig angenommen habe. (Beifall).

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, den 1. Dezember 1917.

Na. Milchversorgung. In den letzten Tagen ist die Milchzufuhr wieder bedeutend zurückgegangen, so daß vorläufig wieder eine 5 bis 10prozentige Kürzung der den Bezugsberechtigten zustehenden Milchmengen vorgenommen werden muß. Der Rückgang der Milchmenge verringert selbstverständlich auch die verfügbare Menge Mager- oder Buttermilch; daher wird in den nächsten Tagen an die einzelnen Bezugsberechtigten voraussichtlich nicht wie vorgesehen jeden zweiten, sondern nur jeden dritten Tag Mager- und Buttermilch verabfolgt werden können. Es steht zu hoffen, daß nimmehr, nachdem die neue Milchordnung des Groß- Ministeriums des Innern in Kraft getreten ist, bei energischer Durchführung der neuen Vorschriften seitens aller beteiligten Stellen eine baldige Besserung in der Milchzufuhr eintreten wird.

— Versorgung mit Zwieback. Man schreibt uns: Mitte dieses Monats sind auf die Bundesstaaten 10 700 Doppelzentner Zwieback verteilt worden. Es besteht die Hoffnung, eine solche Verteilung in Zukunft allmonatlich vornehmen zu können.

— Konzertaufführung des Vereins für evang. Kirchenmusik. Der Verein für evang. Kirchenmusik hat seit dem Krieg alle seine Veranstaltungen in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Er hat demgemäß die bei seinen Konzertaufführungen erzielten Ueberschüsse, sowie die von den Konzertschlechtern jeweils für den wohltätigen Zweck gespendeten Gaben der Kriegshilfe überwiesen. So konnten aus den Einnahmen des letzten Fuß- und Vortagskonzerts wiederum 160 M. der Prinz-Max-Sammlung, der Fürsorge für badische Kriegsgefangene, übermitteln werden. Im ganzen hat der Verein bis jetzt die namhafte Summe von 1400 M. zur Kriegsfürsorge beigetragen.

— Verkauf von Kunstwerken. Die Firma H. Otto Schwarz, Kunsthandlung hier, hat durch Vergrößerung ihrer Verkaufsstelle, einen solchen für Original-Kunstwerke erstellt, wo a. St. Delgemilde von Prof. Dill, Prof. von Hofmann, Grether, Fiedenther usw. ausgestellt und zum Verkauf kommen.

— Groß. Hoftheater. Es sei hier nochmals auf die Morgenveranstaltungen am Sonntag, den 2. Dezember in der Wandelhalle des 1. Rangos hingewiesen, die dem Dichter der Uraufführung, Bruno Nabel, gewidmet ist. Nach einem einflussreichen Vortrag von Dr. Wolf Roenneke werden Frau Ernoth, Herr Baumhoff und Herr Brändner aus Werken des Dichters lesen.

— Seinen 70. Geburtstag begeht am 4. d. M. der aus Karlsruhe stammende Maler Prof. Karl Brünner, zuletzt Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Kassel. Brünner wurde in jungen Jahren von dem Großherzog Friedrich I. von Baden zu Studien nach Holland, Belgien und England geschickt und arbeitete später längere Zeit bei Maxfield in Wien. Von seinen 6000 Gemälden u. a. die großen Figurenbilder in der Straßburger Universitätsaula und die Bilder in der Kunsthalle zu Basel. Seit 1914 lebt der auch als Illustrator und Kunstgewerbetler hervorgetretene Maler in stiller Zurückgezogenheit in Kassel-Wilhelmshöhe.

— Residenz-Theater, Waldstraße. Spielplan vom 1. bis einschl. 4. Dezember. 3. Gella Moja-Teil der Serie 1917/18. Die Künstlerin Gella Moja in „Und wenn ich lieb...“, Puppenspiel in 4 Akten von Robert Schumann, gestellt von Otto Rippert. Mit den Herren Benginger, Klein, Bruno und Schützow sowie den Damen Thöneßen und Boden, welche die übrigen Hauptrollen des Stückes sind, hat man es mit durchaus erstklassigen Künstlern zu tun; der erste und zweite Akt spielt auf Java, die Erden und Köstlichkeiten sind nach Originalen angefertigt worden. Die modernen Toiletten von Gella Moja stammen aus dem Atelier Decoll, Berlin. Köstlichen Humor entwickelt Frau Anna Müller-Sinke in „Möchtswahl Anna“, 3 Akte, mit Emil Sondermann, Anna Müller-Sinke, Josef Dill, Effe Kofcher, Karl Reuberg und Ernst Wittchen in den Hauptrollen. Zwei hervorragende Aufnahmen des Bild- und Film-Ami Berlin zeigen „Die bei der letzten Konzertschicht gemeinsam vorgenommenen Angebotsoperationen nehmen ihren geplanten Verlauf“, ferner „Ein Blut in ein Messingwert“.

Letzte Drahtberichte.

Die österreichischen Delegationen.

W.A. Wien, 1. Dez. Die Eröffnungssitzung der österreichischen Delegationen findet am 3. Dezember statt.

Tschechische Verräter.

W.A. Berlin, 30. Nov. In einer Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses richtete laut „Nat.-Ztg.“ der Abgeordnete Ladislaus Fonyos eine dringende Interpellation an den Außenminister Alexander Szurmay in der Angelegenheit der verräterischen Uebergabe des österreichisch-ungarischen Torpedobootes Nr. 11. Zu Beginn unserer Offensiv gegen Italien habe das Torpedoboot Nr. 11, dessen Mannschaft ausschließlich aus Tschechen bestand, sich dem Feinde ergeben und sei in den italienischen Hafen Brindisi eingelaufen. Die Mannschaft überstehe die Offiziere und führe dann ihr Verhaben aus. Unmittelbar vor der Offensiv gegen Italien wurden ferner an der Südfont Stellung der 18. Division von Tschechen an die Italiener verraten. Es wurde später festgestellt, daß es sich um eine Verschwörung handelte, deren Fäden nach Prag führten. Der Interpellant meint, daß die Tschechen nicht nur im österreichischen Abgeordnetenhause, sondern auch an maßgebenden Stellen Einfluß besitzen. Er stellt die Frage, wieviel Ungarn wohl durch den tschechischen Verrat verblutet sind. Generalminister Szurmay erklärte in seiner Antwort, die Untersuchung gegen die Schuldigen könne nur dann abgeschlossen werden, wenn sie aus der italienischen Gefangenschaft heimkehren. Der Interpellant nahm die Antwort nicht zur Kenntnis.

Englische Prestimmungen zur Reichstagsrede.

W.A. London, 1. Dez. (Heuter). In Besprechung der Rede des Reichskanzlers Grafen Hertling sagt die „Mail Gazette“: Die Rede bringt die volle Bestätigung unserer Meinung von dem deutschen Geisteszustande und der deutschen Auffassung vom Frieden. Sie vertrauen noch fest auf die militärische Macht,

die als vollständiger Freibrief für Angriff, Lüge, Barbarei und Vertragsbruch angesehen wird. Bis zur Beseitigung der Macht Deutschlands wird seine verbrecherische Philosophie, die auf ihr aufgebaut ist, sie dauernd beeinflussen und eine tödliche Gefahr für alle bilden, die ihr vertrauen. — „Westminster Gazette“ sagt: Graf Hertling sprach zu einer Höhe der Hoffnungen eines gereizten Appetits hatte, der durch die Ereignisse in Russland angeregt war.

Das Verbot der Zeitung „Paris-Gendve“.

W.A. Bern, 30. Nov. Das Genfer Blatt „Paris-Gendve“, das in den letzten Tagen Aufsehen erregende Enthüllungen über eine weitverbreitete Spionage gegen die Schweiz veröffentlichte, wurde durch Beschluß des schweizerischen Bundesrats für die Dauer des Krieges verboten.

W.A. Bern, 30. Nov. Das Erscheinungsverbot der Zeitung „Paris-Gendve“ erregt starkes Aufsehen. Die welche Presse triumphiert, weil das Blatt die nationale Einheit gestiftet habe. Demgegenüber weist die deutsche Presse auf die auffällige Erscheinung hin, daß das Verbot eines Blattes erfolgt sei wegen der Mitteilung Frankreich unangenehmer Tatsachen. Die „Zürcher Post“ bedauert, daß das politische Departement nicht mit gleicher Schärfe gegen die Zeitungen vorgehe, die fortgesetzt Deutschland und seine Verbündeten mit den schärfsten Beleidigungen und Anklagen überhäufen. Das „Berliner Tageblatt“ erinnert an die Gauschuld bei der deutschfeindlichen „Freien Zeitung“ und begrüßt umso weniger die plötzliche Unterdrückung eines immerhin neutralen Blattes. Die „Solothurner Zeitung“ spricht angesichts der ständigen Beschuldigung Deutschlands und seiner Armee durch gewisse Zeitungen von zweierlei Maß und verlangt eine neue Erklärung des Bundesrats, wenn dieser wünsche, das ganze Vertrauen des Landes weiterhin zu behalten.

Kleine Mitteilungen.

Der schwunghafte Tauchhandel.

W.A. Berlin, 30. Nov. In Kassel beschlagnahmte die Kriminalpolizei bei der Schuhwarenhandlung von Gebrüder Adler gegen 3700 Paar Schuhe und Stiefel, die in fünf verschiedenen Zimmern fein säuberlich aufgehängt lagen und nur an Kunden vom Lande gegen Butter, Eier, Fleisch Obst und dergl. abgegeben wurden, selbstverständlich zu Wucherpreisen. Es herrschte seit Monaten ein außerordentlich reger Verkehr in diesem Hause, obwohl das Geschäft geschlossen war, angeblich, weil es keinerlei Schuhwaren mehr zu verkaufen hatte. Die Polizei, die von Nachbarn auf dieses seltsame Treiben aufmerksam gemacht wurde, überreichte einige Bäuerinnen, die ihre Tracht mit guten Schuhen und Stiefeln, durchweg noch Friedensware, mit besten Peterjohlen, gefüllt hatten, nachdem sie vorher ihren Inhalt an Lebensmittel aller Art in die Küche hatten abgeben müssen.

Goldschmuggel.

W.A. Budapest, 1. Dez. Eine Gruppe von drei Personen, nämlich der Direktor der Bau-Gesellschaft in Konstantinopel Mehmed Ali Aydi, der Präsesident der österreichischen Botschaft in Konstantinopel Albert Barabas und der Beamte der Schlafwagen-Gesellschaft in Konstantinopel Joseph Martin organisierten einen internationalen Goldschmuggel, indem sie österreichisch-ungarische 10 Kronen- und 20 Kronen-Goldstücke um hohen Preis aufkauften und nach Konstantinopel sandten. Sie bedienten sich hierbei des Krantel der Botschaft, dem sie auf seiner Durchreise von Wien nach Konstantinopel in Budapest die Goldstücke unter der Bezeichnung Schatz einbrachten, während der Krantel sie in Konstantinopel einer Vertrauensperson ausbandigte. Als die Sendungen sich häufig wiederholten, wurde die Sache entdeckt. Mehmed Ali wurde beim Einsteigen in den Ballon angehalten. Gegen ihn, sowie gegen seine Mitgeschickten ist ein Verfahren eingeleitet worden.

Größte Spezialität!
„Alaska“-„Fuchs“
und alle anderen Fuchsarten
Colliers * Kragen * Muffen
eigener Herstellung
täglich fertig werdend.
— stets große Auswahl. —

Pelz-Waren

Kragen, Schulter-Kragen, Mantel-Kragen, Kostüm-Kragen, Colliers, Kinder-Garnituren, Muffen, Hüte, Herren- u. Damen-Pelz-Mäntel.

Modern und geschmackvoll
in Formen und Ausführung.
Anerkannt gediegen in Material und Arbeit.
Preiswürdig und in allen Preislagen
bekannt hervorragende Auswahl.

Großkürschnerei

Wilh. Zeumer

Verlangen Sie unser
„Pelz-Modenblatt“
(Gratiszusendung).

Koflieferant
Kaiserstraße 125/127.
Telephon 274.

Fabrik elektr. Maschinen u. Apparate

Dr. Max Levy

Elektro-Motoren

Fabrikationsbereich 0.01 bis 250 PS
Kurze Lieferzeiten für die meisten Größen
Berlin N. 65 Müllerstrasse 30.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleisch und Wurstwaren, sowie an Brot für das städt. Altersheim und das städt. Kinderheim soll für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis einschließl. 31. Dezember 1918 vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Mittwoch, den 12. Dezember 1917, vormittags 10 Uhr, beim städt. Armenamt (Mathaus, Zimmer Nr. 81), wo auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, einzureichen. Die Angebote sind in Prozents unter den festgesetzten Höchstpreisen zu stellen.

Die Wahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Karlsruhe, 27. November 1917. 731

Kommission für Armenwesen u. Jugendfürsorge

Aufsichtsrat

gesucht.

Erste deutsche Erdöl-Gesellschaft,

deren Nachbargruben seit Jahren in Förderung stehen, möchte durch Vertrauensmann seriöse Persönlichkeit gegen Uebernahme von 50 Mille aufnehmen, wofür hohe jährliche Vergütung und Gewinnbeteiligung geboten wird. I. Bankreferenzen vorhanden. — Nur Herren in erster sozialer Position werden berücksichtigt. Verschwiegenheit gegeben und verlangt. Näheres unter B. 6521 an Heiner. Eisler, Annoncen-Expedition, Hamburg 3. 15106

Maschinenschreiberinnen

für auswärts gesucht,

ferner:
Köchinnen

für größere Betriebe nach auswärts.

Nur Bewerberinnen von 20 Jahren an, die gute Zeugnisse vorlegen können, wollen sich melden bei der

Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe

(Städtisches Arbeitsamt Karlsruhe)
Zähringerstraße 100, III.

Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, 12. Dezember 1917, vormittags von 9 Uhr an, findet im Kassenlokal des Rathhauses: Schwannstraße 8, I. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder

Nr. 4114 bis mit Nr. 5480 gegen Vorzahlung statt.

Das Versteigerungstotal wird eine halbe Stunde vor Versteigerungsbeginn bekanntgegeben.

Die Kasse bleibt während der Versteigerung morgens sowie am Nachmittag des vorhergehenden Tages geschlossen.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1917.
Städt. Pfandleihkasse.

Es ist ratsam,

die ältesten Pelze u. Muffen reparieren u. ändern zu lassen. Ladefote u. billige Ausführung Donglasstr. 8, zart. 228

Feld-Christbäumchen

in 3 Größen zu 816
1.30 M., 2.40 M., 3.30 M. pr. Stk.
40 Stück 20 Stück 12 Stück
ein Vollpaket ober jedoch gemischt;
ferner grüne Bäume mit Kränzen versehen 1.60 M. und 80 Pf. per Stück.

Metal-Gamelladrißbaumshwuch

Gürtelbänder, Sterne und sonstige
in versch. Preislagen. Vorkostenlos von
25 M. an Versand nur geg. Nachn.

Karl Nachmann, Nürnberg 8.

Kaiserstr. 143,

II. Obergesch., ist eine Wohnung von 7 Zimmern, großem Vorplatz, Küche, Speisekammer, Bad, zwei Dachzimmern und abgetrennter Speisekammer sofort zu vermieten.

Näheres beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstraße 8, Zimmer Nr. 169. 906

